

Schirmbeck investiert „Am Birlbaum“

Neue Werkstätte für LKW und Nutzfahrzeuge entsteht



Stefan und Hans Schirmbeck (Bildmitte) bauen im Schierlinger Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ eine neue LKW-Werkstätte und haben dafür mit dem Kommunalunternehmen Schierling mit den Vorständen Fritz Wallner und Manuel Kammermeier (von links) einen Kaufvertrag geschlossen. Von rechts Notar Nico Matheis und Bürgermeister Christian Kiendl.



Der große Kreisverkehr ist das Markenzeichen des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“

SCHIERLING. Das Unternehmen Schirmbeck investiert weiterhin in Schierling und aktuell in einen ganz neuen Geschäftszweig. Im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wird in einem ersten Abschnitt auf über 7.200 Quadratmetern Grundstück eine Werkstätte für LKW und Nutzfahrzeuge entstehen. Diese Fläche hat Schirmbeck vom Kommunalunternehmen Markt Schierling gekauft und sich außerdem die vertragliche Option für weitere 6.000 Quadratmeter gesichert. Schirmbeck betreibt seit 23 Jahren in Schierling bereits eine Glasrecyclinganlage. Rund 100

eigene Lastwagen hat er im Einsatz, die auch seine weiteren Glasrecyclinganlagen in Österreich und Immendingen in Baden-Württemberg anfahren. Weitere Geschäftsfelder sind ein Transportunternehmen sowie der Großhandel für Autoteile, Kfz-Ersatzteile, NFZ-Ersatzteile, Hydraulik, Autoglas und Lacke in Neutraubling, Dingolfing, Moosburg, Schwandorf, Regensburg, Altdorf und Feucht. Dafür sind rund 50 Lieferfahrzeuge auf den Straßen.

150 eigene Fahrzeuge
Vorwiegend für diesen beacht-

lichen eigenen Fuhrpark, aber auch für externe Kunden wird die Werkstätte errichtet. Ausschlaggebend für die Öffnung auf andere Unternehmen sei die gute Verkehrsanbindung über die B 15neu gewesen, sagten Hans und Stefan Schirmbeck am Rande des Notartermins zum Grundstückskauf. Denn aus allen Richtungen sei eine gute Anfahrt gewährleistet. Darüber sei die jahrelange konstruktive, harmonische und sehr zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Schierling ein wichtiges Argument für den Standort Schierling gewesen.

Neue Arbeitsplätze
Es entsteht direkt oberhalb der B 15neu – von allen Seiten sehr gut einsehbar – eine rund 1.150 Quadratmeter große Werkstatthalle, mit deren Bau bereits begonnen wurde. Die Fertigstellung ist für Mitte 2016 vorgesehen. Etwa 15 Arbeitsplätze werden damit in Schierling neu entstehen. Dazu kommt eine Systemtankstelle für „Flotten“-Kunden, die nicht durch die Allgemeinheit nutzbar ist.

Erfolgreicher Standort
Bürgermeister Christian Kiendl war dankbar für die Entscheidung Schirmbecks zugunsten

von Schierling. Denn gerade dadurch, dass besonders erfolgreiche Unternehmen das Gewerbegebiet direkt an der B 15neu favorisieren, wird dessen Attraktivität überdeutlich. „Schierling ist einer der entscheidenden Gewerbebestände an der Zukunftsachse Regensburg-München mit einer direkten Anbindung an den Flughafen“, erinnerte Kiendl. Er bekräftigte, dass das Kommunalunternehmen immer noch genügend Flächen für weitere Interessenten zur Verfügung hat.

Schirmbeck in Schierling

Betrieb. Schirmbeck Glasrecycling arbeitet im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ auf knapp 66.000 Quadratmetern Grundstücksfläche.

Arbeitsplätze. Insgesamt beschäftigt Schirmbeck an allen Standorten rund 350 Mitarbeiter, davon knapp 140 in Schierling, womit dieser der größte ist.

Endlich ein Baumarkt

SCHIERLING. Unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu ist der neue Bau- und Heimwerkermarkt „Lalbertaler Fachmarkt“ mit rund 2.000 Quadratmeter eröffnet und gesegnet worden. Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einem Quantensprung, der damit für den Markt Schierling verbunden ist.

Die Bürger seien begeistert, weil sie Sehnsucht nach so einem Geschäft hatten, so die Beobachtung des Gemeindeoberhauptes. Entsprechend groß war das Interesse schon am Eröffnungstag. Der Investor Anton Pflamminger aus Allkofen hat das Gebäude errichtet. Michael und Claudia Huber betreiben das Geschäft. Huber habe sich für Schierling entschieden, weil es sich „definitiv um einen sehr interessanten Standort“ handelt. Mit der B 15neu sei in Schierling eine positive Entwicklung in jeder Richtung möglich geworden. „Diese Chance haben wir genutzt!“,



In Schierling wurde der neue Bau- und Heimwerkermarkt durch die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann gesegnet

begründete er die unternehmerische Entscheidung. Der Bürgermeister nannte es sehr anerkennenswert, dass Huber rund zwei Millionen Euro investiert und auch 18 Arbeitsplätze schafft, was mit heftigem Applaus bedacht wurde. Nach Anton Pflam-

minger sei das neue Gebäude so energieeffizient errichtet worden, dass die Energiekosten um etwa 90 Prozent gesenkt wurden. Die kirchliche Segnung nahmen die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann vor.

Schulfest der Solidarität

SCHIERLING. Unter dem Titel „Gemeinsam macht Freu(N)de“ feierten rund 300 Kinder und Jugendliche der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule das Schulfest. Sie gegenseitig unterstützen und solidarisch mit Benachteiligten zu sein, also ins-

gesamt Gemeinschaft demonstrieren und weiter stärken, sei das Ziel des Festes, so Rektorin Gudrun Honke bei der Eröffnung. Eine Dreiviertelstunde zeigten zum Auftakt alle Klassen die Vielfalt und Buntheit von Gemeinschaft, Freude und Freunden. Im ganzen Schulhaus waren Kunstaktionen als Gemeinschaftswerke

vorbereitet, die von Mandalas bis Töpfern bis zum Bemalen von Holzpfosten reichten. An der Vorbereitung waren alle Klassen – auch die aus Eggmühl – sowie die Schulleitung, das Lehrerkollegium, die evangelische Jugendsozialarbeit und der Elternbeirat beteiligt.



SMP-Werk offiziell eingeweiht

Bayerns Finanz-Staatssekretär Füracker nannte Ansiedlung „einen Meilenstein“ für Schierling und den Landkreis Regensburg



Junior-Chef Sehgal, Werkleiter Manuel Ötsch, Bürgermeister Christian Kiendl, Konzernchef Vivek Chaand Sehgal, Staatssekretär Albert Füracker, MdB Graf Lerchenfeld, MdL Sylvia Stierstorfer und die Kinder der „Schierlinger Gennßhenker“ durchschnitten vor der Kulisse von Schierling das Band (von links)



Mit Fanfaren wurde die Einweihung angekündigt
Die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann erbat den Segen Gottes

SCHIERLING. Mit Hühnchencurry und „Hau den Lukas“ feierten rund 400 geladene Gäste im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – an der Ludwig-Erhard-Straße – die offizielle Einweihung des Werks der SMP Automotive Exterior GmbH mit einem bayerisch-indischen Volksfest. Indisch deswegen, weil SMP zur Samvardhana Motherson Group gehört, einem in 25 Ländern tätigen Automobilzulieferer mit Hauptsitz in Indien. Seit August 2013 hat SMP im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ 95 Millionen Euro in das neue Werk in Schierling investiert. Bereits seit November 2014 werden dort Stoßfänger komplett hergestellt. Aktuell sind es 2.500 Teile täglich für die Automobilmarken BMW, Daimler und Porsche. 5.500 Stoßfänger sollen es in der Endausbauphase werden – jeden Tag!

Hochregallager fertiggestellt

Mit dem Ende der Arbeiten am neuen Hochregallager wurde im August die Errichtung des neuen Werks planmäßig abgeschlossen. Zur Eröffnungsfeier auf dem Werksgelände, die parallel zur laufenden Produktion stattfand, war auch der Gründer und Konzernchef der Samvardhana Motherson Group, Vivek Chaand Sehgal, mit hochrangigen Mitgliedern seines Konzerns vorbeigekommen.

„Schierling mit Power“

In den über den Tag verteilten Reden definierte der bayerische Finanzstaatssekretär Albert Füracker das Kürzel SMP neu, und zwar als „Schierling mit Power“. Er war begeistert, dass der internationale Player SMP in Schierling investierte, an einem Standort, der alle Voraussetzungen für erfolgreiches wirtschaftliches

Agieren bietet. „Dieses Ereignis geht in die Geschichte des Marktes Schierling und des Landkreises Regensburg ein!“, so Füracker. 500 neue Arbeitsplätze seien ein Meilenstein für die Heimat, und der Standort Oberpfalz erhalte dadurch neuen Glanz. Füracker war besonders froh, dass es sich um ein Produktionswerk handelt, denn mit Dienstleistungen allein sei das nötige Wachstum nicht erreichbar.

Mit B 15neu Chance genutzt

Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass sich die Gemeinde intensiv um SMP bemüht habe. Ohne den Bau der Bundesstraße B 15neu wäre aber eine solche Ansiedlung nicht möglich gewesen. Diese habe Schierling „an die Welt angebunden“. Mit dem Anschluss an die Autobahn A 92 werde Schierling „barrierefrei“ sein: ohne weitere Landstraßen, ohne Autobahnkreuze mit Stau, ohne hemmende Tunnel. Freie Fahrt in alle Richtungen! Diese Chance wolle Schierling weiter nutzen. Kiendl verwies darauf, dass sich mit dem Spezialisten für Erntemaschinen Holmer schon ein weiteres Schwergewicht mit weltweitem Absatzmarkt eine ausgedehnte Fläche im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ gesichert habe.

Schierling im Zentrum Bayerns

Für Landrätin Tanja Schweiger, die seinerzeit noch als Abgeordnete beim Spatenstich dabei war, hat sich nun „ein Kreis geschlossen“. Mit dem Neubau der Bundesstraße zeige sich Schierling mit neuer Attraktivität und sei nun ins Zentrum Bayerns gerückt. SMP-Geschäftsführer Andreas Heuser zeigte sich stolz darüber, was sein Unternehmen binnen



Für alle Besucher – auch Landrätin Tanja Schweiger – gab es als Erinnerung ein Lebkuchen-Herz (auf dem Foto mit Bürgermeister Kiendl und Werkleiter Ötsch)

zehn Jahren erreicht habe. War es anfangs noch schwierig, Termine bei Automobilfirmen zu bekommen, habe sich SMP dank seiner Kompetenz inzwischen eine stabile Marktposition erarbeitet. Es habe sich gezeigt, dass die Entscheidung der Samvardhana Motherson Group für Deutschland richtig war.

Segnung, Banddurchschneidung

Den Segen für das neue Werk und seine Beschäftigten erbat die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann. Zur Banddurchschneidung spielte die Fanfaregruppe der „Schierlinger Gennßhenker“ und Kinder des Vereins brachten im historischen Gewand die Scheren. Diese Zeremonie am Eingang zum Werk – mit Blick auf den Ort Schierling – bildete den Auftakt zum Fest mit Blasmusik, Kabarett und Führungen durch den Betrieb. Bürgermeister Christian Kiendl zapfte das erste Bierfass an.



Der Bürgermeister dankte Vivek Chaand Sehgal für seine 95-Millionen-Investition in Schierling

Das SMP-Werk Schierling

- Die Produktionsstätte ist die 150. Einrichtung der aus Indien kommenden „Samvardhana Motherson Group (SMG)“ und als reines „Exterieur-Werk“ angelegt. Es werden also nur Außenteile für Autos gebaut, meistens Stoßfänger, und zwar ausschließlich für die Premium-Marken Daimler, BMW und Porsche.
- Das neue Hochregallager hat eine Kapazität von 36.000 Teilen und ist mit einem hohen Automatisierungsgrad ausgestattet, der für die Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar ist. Von den gut 400 Mitarbeitern sind die allermeisten fest angestellt. „Es ist gut gegangen, Personal aus der Region zu gewinnen“, so Personalleiter Zacherl. Die ersten Auszubildenden sind im Werk Schierling bereits eingestellt.
- Zwölf Maschinen mit einer Schließkraft von 1.300 bis 4.000 Tonnen stellen die Teile her. Hochtechnisiert ist auch die Lackierung. Es handelt sich um die neueste, auf dem Markt verfügbare „intelligente durchflussgesteuerte Technologie“, mit der überall Energie gespart werden kann, wo es nur möglich ist. Die warme Abluft wird genutzt, um das Wasser vorzuheizen.
- Das Werk ist auf einem rund 70.000 Quadratmeter großen Grundstück entstanden. Die Produktionsfläche beträgt knapp 30.000 Quadratmeter und das Hochregallager rund 8.000 Quadratmeter. Im Endausbau 2017 werden täglich 5.500 – jährlich 1,2 Millionen – Stoßfänger ausgeliefert, die einen Gesamtumsatz von 180 Millionen Euro bringen.